

„100 Jahre Eurythmie 2012“ in Berlin

Zum „Hundertsten Geburtstag der Eurythmie“ finden in Berlin in diesem Jahr fünfzig Einzelveranstaltungen statt, etwa die Hälfte von ihnen im Rudolf-Steiner-Haus. Den Zuschauern wird ein breites Spektrum geboten: Aufführungen der sieben(!) in Berlin ansässigen Bühnengruppen, Seminare, Vorträge und eine Stadtführung („Wo gab es die ersten Eurythmie-Aufführungen in Berlin?“). Eurythmie zum Zuschauen und zum Mitmachen. Außerdem werden sieben Thementage veranstaltet zu vielen zentralen Bereichen: die Eurythmie in der Pädagogik, Ausbildungsfragen, Märchen, die Eurythmie im zeitgeschichtlichen Kontext etc. Der Thementag zur Heileurythmie hat schon stattgefunden und war sehr gut besucht. Vor einem vollen Haus fand die Rekonstruktion der letzten Eurythmie-Aufführung, direkt vor dem Brand des ersten Goetheanums, statt; aufgeführt vom LUX-Ensemble.

Neben den Auftritten der Eurythmiegruppen aus dem Ausland - der Eurythmie Akademie Jerusalem, des Ensembles St. Petersburg und der Abschlussaufführung des Diplomkurses der Eurythmie Akademie den Haag - wird ein Höhepunkt das internationale Jugendprojekt „What moves you“ sein, das vier Wochen lang gemeinsam arbeiten wird. Außerdem wird es auch eine „Lange Nacht der Eurythmie“ geben. Hier werden erstmals die Eurythmie-Ensembles der Stadt mit ihren unterschiedlichen Ansätzen und Stilen gemeinsam auftreten –auch eine Übung in Toleranz und Interesse füreinander. Für die Zuschauer ergibt sich die Möglichkeit, einen breiten Überblick zu bekommen, was in der Eurythmie heute lebt und möglich ist. In der „Langen Nacht“ wird auch ein Buch präsentiert werden: Angela Locher wird ihr erst Ende des Jahres erscheinendes Buch über Helene Reisinger vorstellen, die Berliner „Ur-Eurythmistin“.

Wie auch im letzten Jahr, als in Berlin zahlreiche Veranstaltungen zum 150. Geburtstag Rudolf Steiners stattfanden, ist das Besondere an diesem Projekt, dass eine Gruppe von Menschen sich zusammengefunden hat, um ehrenamtlich und in freier Verantwortung das Programm zusammenzustellen. Elisabeth Rieger regte die Treffen an; Lisa Tillmann und Astrid Heiland sind die Ansprechpartnerinnen und Betreuerinnen des Projekts. Die Website wird von ihnen gestaltet – Neuland für sie!

Warum eigentlich gerade Berlin als Ort für so viele Aufführungen? Da gibt es ein Geheimnis: Denn in Berlin, am Ende des Jahres 1911, führte Rudolf Steiner das Gespräch, das zur Begründung der Eurythmie führte. (Nachdem er erst, im Mai 2008, Margarita Woloschin angesprochen hatte, die aber nicht geistesgegenwärtig reagierte.) Mit der Mutter von Lory Maier-Smits sprach er über die Zukunft ihrer Tochter und über deren Berufswünsche. Diese lagen im Bereich der Tanzkunst. Rudolf Steiner erwiderte, dass er es für dringend notwendig halte, eine Bewegungskunst auf geisteswissenschaftlicher Grundlage zu begründen. Die Mutter, obwohl noch in Trauer über den frühen Tod ihres Mannes, erkannte die Bedeutung dieses Augenblicks. Sie nahm gleich eine erste Übung für ihre Tochter mit. Sie sollte Alliterationen schreiben. Einige Wochen später gab Rudolf Steiner Lory Maier-Smits dann in Kassel die erste Unterrichtsstunde. Aber in Berlin lag der Anfang! Die Schirmherrschaft und die finanzielle Unterstützung des Projektes hat das Berliner Arbeitszentrum übernommen.

Den Flyer „100 Jahre Eurythmie in Berlin – 2012“ als pdf zum Download und viele weitere Informationen finden Sie unter www.100-jahre-eurythmie.de

Angelika Oldenburg, April 2012